



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 5 1335 Okt 12 Graf Adolf II von der Mark verleiht den Bürgern zu Unna die Freiheit, daß sie vor keine auswärtigen Gerichte gezogen werden dürfen, ausgenommen die Freigrafschaft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

seits und den Grafen Gerhard VII. von Jülich, Dietrich VIII. von Kleve und dem Herrn Gottfried von Heinsberg andererseits.

Druck: Lacomblet III, 122—133 nr. 163.

Darin S. 131: Vort spreghe wir vanme hoeve van Unnae: vint man zur wareyt, dat he der vrouwen van Dynzlaghen in ir wiedem gemagt is, as he van regte sal, so sal man in der vrouwen laezen; is ever des niet, so deyt man dem greven unregt an dem hoeve.

5. — 1335 Oktober 12.

Graf Adolf II. von der Mark verleiht den Bürgern zu Unna die Freiheit, daß sie vor keine auswärtigen Gerichte gezogen werden dürfen, ausgenommen die Freigravenschaft.

Original nicht auffindbar. — Abschriften: 1. Besiegelte Einzel-Abschrift des 14. Jh. auf Papier von gleicher Hand wie unten nr. 22: St. U. Münster, Dep. Unna (A). 2. Abschrift von 1442 Okt. 22 in einem nicht vollzogenen Transsumpt (vgl. u. nr. 46 a), ebenda (B). — Druck: Steinen II 1294 nach Original.

Datum per veram copiam.

Wy Aleff, eyn greve ter Marke, dut kundich allen den, de desen breiff seyn offte horen, und bekennet oppenbair in desen breven, dat wy met vulbart und met willen Margareten, onser echten vrowen, Engelberts, onses sons, und al onsse rechten erven eyn recht hebt gegeben onsen leyven burgeren to Unna omb annemen denst, de se ons dicke hebt gedaen und noch doyt, und ene gude stat ons getymmert hebt: (1) Also dat nen mensche onse genomden burgere to Unna effte er gut sal laden offte beschryen^a vor ynich gerichte mit dem swerde. (2) Wer ok also, dat ynich onser vrunde sakhaft mit onse burgere to Unna welch wurde, de sal komen vor de banck, se solen emme doen, dat recht sy. (3) Wer ok sake, dat onse vrunde wellich nicht ne wolde vor de banck, so solen se komen vor de poirten to Unna, dar solen se emme doen dat recht sy. (4) Wer ok dat sake, dat der burger welch so dol were, dat he onsen vrunden vor de banck noch vor de poirten nicht ne wolde doen, dat recht were, off de bescregen bynnen onsen lande wurde, de solde volgen, as eyn recht were. (5) Vortmer utgesprochen al dat recht, dat in de vry graescapp roret, dat ne geve wy nicht over in desen breve. — In tuych und in stedicheit dusser dynges so hebbet onse ingesegel vor desen breiff gehangen, op dat dit^b sted und vast sy. De gegeben is, do men screff na godes burt dusent jair drehundert jair dertich jair und viff jair, des nagesten dannerdags na sunte Gereonis und Victoris de heilige mertelere dage. Hir was over und an onsse vedderen de biscop van Ludeke¹⁰, her Conraid van der Marke, her Hinrich van Wickede, her Dider(ich) van der Leyten.

^a bestoyen. St. ^b dit] war B.

¹⁰ Adolf v. d. Mark (1313—1344).

Von dem runden Siegel, das zur Beglaubigung unmittelbar neben dem letzten Worte der Abschrift aufgedrückt war, sind nur spärliche Wachsreste geblieben.

6. — 1339 Juni 18.

Ankauf der Unnaer Heide vom Hofe Brochhausen durch die Stadt¹¹.

a) Verkaufsbrief der Äbtissin zu Essen.

Orig. im St. A. Münster (Dep. Unna).

In godes namen amen. Wij Katerina van der Marka, van godes ghenaden en abbadiſſe to Asynda, unde dat gance capitell to Asinda düt kundich unde openbare allen den, de dissen bref seet of horet lesen, unde bekennet openbare in dise breyven, dat wij mit vülbort unde mit rade unde umme nut des alyngghen stichtes to Asinda hebbe vorkoft unde vorkopet redeliken unde rechtliken in disen breyve den borgheren unde der ghemeynen stad van Unna erflike unde ummermer to ener ewelike weyde to besittene unde to behaldene vor en dorslacht eeghen alle de weyde, de dat stichte van Asinda dar hadde oppe disen dach op en side der beke unde op ander side der beke, de dar horde in den hof to Bröchusen; sunder udghesproken enen kamp oppe den Buxlo, de begraven unde betund is;

mit also ghedanen underscheyde, dat de hof van Bröchusen unde dat allinge dorp van Bröchusen unde de Boyvinchmole solen der ghenomden weyde ghebrüken mit den vorghenomden borgheren van Unna; sunder se ne solen oppe de oostside over de beke nicht dryven;

vortmer de ghenomde hof van Brochusen de sal negheyne sunderlikes scheperye hebben, sunder he mach enbynnen sestich schapen halden mit syme queke unde mit sime ve unde negheyne sunderliken schepere darmede to haldene, — vor ene summa gheldes de uns to male betald is¹².

¹¹ Vgl. die Urf. v. 1303 April 20 (o. nr. 3). — Offenbar irrig ist die Angabe bei Steinen II 1139 f.: „Im Jahr 1300 hat die Fürstin zu Essen, so eine Gräfin von der Mark war, der Stadt Unna die Heide verkauft, dabei sie sich vorbehalten, daß zwar der Hof zu Brochhausen 60 Schafe, doch keinen eigenen Schäfer halten sollte. Am Brief hangen drey Siegel, und findet sich im Archiv. — Im Jahre 1339 den Freytag nechst für Johannes zu Mitsommer hat der Rat zu Unna die alte Heide, als ein frei dorslechtig Gut, von Stift Essen gekauft.“ Auch der erste Satz kann sich nur auf den obigen Verkauf von 1339 beziehen; die Jahresangabe 1300 muß also auf einem Versehen St.s beruhen.

¹² Der Preis ergibt sich aus dem Lehrevers des Ritters Menrich Sprengel über den Hof zu Brochhausen v. 9. März 1343 (St. A. Düsseldorf: Stift Essen nr. 422), der erwähnt: „de twehundert marc guder penninghe, de dem stichte worden vor de weyde, de in den hof tzo Bröchusen hörde, de men vorkoychte der staat van Unna, dar umbe se gaven achtintich marc ende hundred ende ic twintich marc;“ Menrich Sprengel erhält für seine 20 Mk. eine Rente von 40 Malder Korn.